08. Mai 2017

**Globalisierung und G20-Gipfel: Unternehmen müssen Teil der Problemlösung sein**

Unter dem Titel „Unternehmensverantwortung und G20: Sorgfaltspflichten und die Bekämpfung von Zwangsarbeit“ trafen sich vergangene Woche in Berlin verschiedene Stakeholder, doch alle hatten eine klare Botschaft: Unternehmen müssen durch verantwortliches unternehmerisches Handeln in ihren weltweiten Lieferketten zu einer gerechteren Wirtschaft beitragen.

Die Veranstaltung wurde von der [Friedrich-Naumann-Stiftung](https://www.freiheit.org/), dem [Business and Human Rights Resource Centre](https://www.business-humanrights.org/) (BHRRC) und dem [International Corporate Accountability Roundtable](https://www.icar.ngo/) (ICAR) ausgerichtet. Sie fand in Anschluss an das Treffen von über 700 Unternehmensvertretern der Business-20-Gruppe beim B20-Gipfeltreffen statt. Dabei diskutierten Vertreter von Unternehmen, Verbänden und Gewerkschaften sowie Regierungsvertreter, und Mitglieder der Zivilgesellschaft über die Bedeutung der Sorgfaltspflichtder Unternehmen in ihren Lieferketten.

Der ehemalige Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Löning, leitete die Diskussion ein und unterstrich, dass Unternehmen der zunehmenden Ungleichheit in der globalisierten Weltwirtschaft entgegentreten müssen.

Die Diskussionsrunde konzentrierte sich zunächst auf das Erfordernis der einheitlichen Ausgestaltung der staatlichen Erwartungen an Unternehmen der G20-Länder, Menschenrechtsverletzungen, die in der globalen Lieferkette stattfinden, zu erkennen sowie zu vermeiden und zu verhindern. Die zweite Diskussionsrunde befasste sich tiefergehend mit dem Problem der modernen Sklaverei in den Lieferketten. Dieses Phänomen betrifft heute schätzungsweise über 45 Millionen Menschen, die zu Zwangs-, Kinder- und Sklavenarbeit gezwungen werden. Hierzu wurden diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten auf staatlicher und unternehmerischer Ebene diskutiert

Von der [Zivilgesellschaft](http://civil-20.org/main/wp-content/uploads/2017/03/Investment.pdf) und den [Gewerkschaften](https://www.ituc-csi.org/IMG/pdf/l20_proposals_for_german_g20_presidency.pdf) wurden die G20-Staaten bereits dazu aufgerufen, menschenrechtlicher Sorgfalt in globalen Lieferketten umfassend zu behandeln. Nun schließt sich die Wirtschaft diesem Aufruf an.

Die Veranstaltung fand darüber hinaus termingerecht vor dem [Treffen der Arbeitsminister der G20,](https://www.g20.org/Webs/G20/EN/G20/meeting_ministers/meetings_ministers_node.html) das in weniger als zwei Wochen zusammenkommen, statt. Die Bundesregierung [hat bereits versichert](http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/G20-2016/2016-12-1-schwerpunkte-g20-gipfel.pdf;jsessionid=D6FA37E0B424F02A79F2158D73E9665E?__blob=publicationFile&v=1), das Thema nachhaltige weltweite Lieferketten während des G20-Gipfels in den Blick zu nehmen. Dies steht in Einklang mit den Forderungen der deutschen G7-Präsidentschaft im Jahr 2015, bei dessen Gipfel die Regierungen der sieben größten Wirtschaftsstaaten [sich verpflichteten](https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/G7_G20/2015-06-08-g7-abschluss-deu.pdf?__blob=publicationFile&v=5) bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen, indem Transparenz, Risikovorsorge und der Zugang zu Rechtsmitteln sowie privatwirtschaftliche Verantwortung für Menschenrechte verstärkt werden sollen.

Interessenvertreter verschiedener Konzerne und Unternehmensgruppen zeigten sich zuversichtlich, dass der G20-Gipfel 2017 das Thema nachhaltige Lieferketten fördern wird, und dass Staaten zunehmend eine kohärentere Politikentwickeln werden, um den Unternehmen diesbezüglich künftig einen besseren Rahmen bieten zu können.

Mehr Informationen zu der Veranstaltung sowie eine Liste der Referenten finden Sie [hier](https://shop.freiheit.org/#!/Veranstaltung/ZC9NG).